

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Nils Schmid SPD

und

Antwort

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

**Unterrichtsausfall und Krankheitsstellvertretungen im
Stadtkreis Stuttgart im Schuljahr 2009/2010**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen im Schuljahr 2009/2010 die einzelnen Schularten im Stadtkreis Stuttgart?
2. Wie haben sich die Schülerzahlen in den einzelnen Schularten in den letzten fünf Jahren im Stadtkreis Stuttgart entwickelt?
3. Wie hat sich die durchschnittliche Klassengröße in den einzelnen Schularten im Stadtkreis Stuttgart in diesem Zeitraum entwickelt?
4. Wie hoch ist der Unterrichtsausfall in den einzelnen Schularten im Stadtkreis Stuttgart (mit Angabe der häufigsten Gründe für Unterrichtsausfall)?
5. Wie groß ist der prozentuale Anteil am Unterrichtsausfall aufgrund von außerunterrichtlichen Aufgaben der Lehrkräfte (Fortbildung, Studienfahrten etc.) und welche Maßnahmen sind vorgesehen, um diesen Unterrichtsausfall zu verhindern?
6. Konnte der Pflichtunterricht in den einzelnen Schularten im Stadtkreis Stuttgart aufrechterhalten werden (mit Angabe, in welchen Fällen der Pflichtunterricht nicht in vollem Umfang erteilt werden konnte)?
7. Wie haben sich die Deputatsstunden bzw. Mittel für Krankheitsstellvertretungen im Stadtkreis Stuttgart in den letzten zwei Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Schularten)?
8. Wie viele Mittel für Krankheitsstellvertretungen wurden im laufenden Schuljahr im Stadtkreis Stuttgart bereits abgerufen (mit Angabe, wie viele Mittel, aufgeschlüsselt nach Schularten, noch zur Verfügung stehen)?

9. Inwieweit können die Schulen damit rechnen, dass von ihnen beantragte Krankheitsstellvertretungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall im laufenden Schuljahr von der Schulverwaltung auch tatsächlich bewilligt werden?

04.02.2010

Dr. Schmid SPD

Antwort

Mit Schreiben vom 23. Februar 2010 Nr. 22-6501.6/129 beantwortet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

- 1. Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen im Schuljahr 2009/2010 die einzelnen Schularten im Stadtkreis Stuttgart?*
- 2. Wie haben sich die Schülerzahlen in den einzelnen Schularten in den letzten fünf Jahren im Stadtkreis Stuttgart entwickelt?*
- 3. Wie hat sich die durchschnittliche Klassengröße in den einzelnen Schularten im Stadtkreis Stuttgart in diesem Zeitraum entwickelt?*

Die Schülerzahlen sowie die durchschnittlichen Klassengrößen an den öffentlichen Schulen im Stadtkreis Stuttgart in den Schuljahren 2005/2006 bis 2009/2010 sind in der Anlage nach Schularten dargestellt.

- 4. Wie hoch ist der Unterrichtsausfall in den einzelnen Schularten im Stadtkreis Stuttgart (mit Angabe der häufigsten Gründe für Unterrichtsausfall)?*
- 5. Wie groß ist der prozentuale Anteil am Unterrichtsausfall aufgrund von außerunterrichtlichen Aufgaben der Lehrkräfte (Fortbildung, Studienfahrten etc.) und welche Maßnahmen sind vorgesehen, um diesen Unterrichtsausfall zu verhindern?*

Die Schulaufsichtsbehörden führen wegen des damit verbundenen Aufwands keine Statistik über Ausfälle und Vertretungen von Lehrkräften während des Schuljahres. Daten zu Abwesenheiten der Lehrkräfte wurden im Rahmen der Stichprobenerhebung zur Unterrichtssituation landesweit bei 620 Schulen für die Stichwoche vom 16. bis 20. November 2009 erhoben. Die Stichprobenerhebung lässt grundsätzlich keine kreisbezogenen Aussagen zu, da in einzelnen Schularten z. T. nur eine Schule in einem einzelnen Kreis ausgewählt wurde.

Der Unterrichtsausfall im Pflichtunterricht in der Woche der Stichprobenerhebung 2009 ist nachfolgend nach Schularten landesweit dargestellt.

Grundschulen:	1,1 %
Hauptschulen:	3,0 %
Realschulen:	3,8 %
Förderschulen:	1,4 %
Gymnasien:	5,5 %
Berufliche Schulen:	3,6 %

Im Rahmen der Stichprobenerhebung zum Unterrichtsausfall werden folgende Daten erhoben:

- Die Pflichtstunden nach Stundenplan,
- die von den hierfür im Stundenplan vorgesehenen Lehrkräften nicht erteilten Unterrichtsstunden differenziert nach Gründen (Abwesenheitszeiten),
- die Stunden des Vertretungsunterrichts differenziert nach Maßnahmen (Vertretungsstunden).

Die letztendlich ausgefallenen Unterrichtsstunden sind der Saldo aus Abwesenheitszeiten von Lehrkräften und den Vertretungsstunden.

Landesweit über alle Schularten hinweg ist Krankheit der Hauptgrund für die Abwesenheiten von Lehrkräften mit einem Anteil von 65,9%. Der Anteil der Abwesenheiten aufgrund von Lehrerfortbildung liegt bei 14,5%, von außerunterrichtlichen Veranstaltungen bei 5,9% und von sonstigen dienstlichen Aufgaben bei 4,5%. Eine Aussage, in welchem Umfang diese Stunden direkt vertreten wurden, lässt die Stichprobenerhebung nicht zu. Insgesamt wurden alle Abwesenheiten zu rd. 63% vertreten.

Der Ausgleich kurzfristiger Abwesenheiten liegt in der Verantwortung der Schulleitung. Hierzu stehen ihr vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung, z. B. das 70-Stunden-Kontingent (verlässliche Grundschule), organisatorische Maßnahmen, Mehrarbeit von Lehrkräften, selbst organisiertes Lernen, Einsatz von Stunden des Ergänzungsbereichs oder die zeitliche Verlegung von Unterricht. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang, dass die Schulen eigene Konzepte zur Vermeidung von Unterrichtsausfall entwickelt haben und auf einen möglichen Vertretungsfall vorbereitet sind.

6. Konnte der Pflichtunterricht in den einzelnen Schularten im Stadtkreis Stuttgart aufrechterhalten werden (mit Angabe, in welchen Fällen der Pflichtunterricht nicht in vollem Umfang erteilt werden konnte)?

Nach dem Bericht des Regierungspräsidiums Stuttgart stehen mit den zum Schuljahresbeginn zugewiesenen Lehrkräften im Schuljahr 2009/2010 den Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien über den Pflichtbereich hinaus weitere Lehrerwochenstunden für Unterrichtsvertretungen und ergänzende Unterrichtsangebote zur Verfügung. Im Gymnasialbereich gibt es aufgrund Bewerbermangels an einzelnen Standorten geringfügige fachspezifische Engpässe, insbesondere in den Naturwissenschaften. An den Sonderschulen ist der Pflichtunterricht abgedeckt. Zusätzlich haben alle Schulen Lehrerwochenstunden für Differenzierungsmaßnahmen.

Die beruflichen Schulen haben zum Schuljahr 2009/2010 ein Defizit von 7,1% der Sollstunden gemeldet. Hauptsächlich in gewerblich-technischen Fächern, im Bereich Datenverarbeitung/Computertechnik und im Fach Englisch gibt es aufgrund von Bewerbermangel Engpässe.

7. Wie haben sich die Deputatsstunden bzw. Mittel für Krankheitsstellvertretungen im Stadtkreis Stuttgart in den letzten zwei Jahren entwickelt (aufgeschlüsselt nach Schularten)?

Die Deputate der fest installierten Lehrerreserve standen im Schuljahr 2008/2009 und 2009/2010 in folgendem Umfang zur Verfügung:

Schulart	Schuljahr 2008/2009	Schuljahr 2009/2010
Grund- und Hauptschulen	17	18
Realschulen	6,7	5,8
Sonderschulen	5	5
Gymnasien	17	17
Berufliche Schulen	20	20
insgesamt	65,7	65,8

Über die fest installierte Lehrerreserve hinaus wurden Mittel für Krankheitsstellvertretungen bedarfsgerecht eingesetzt. Diese Mittel werden nicht nach Kreisen getrennt zugewiesen und verwaltet. Gegenüber dem Schuljahr 2008/2009 hat sich der Verfügungsrahmen nicht geändert, da die sogenannten Schöpfmittel nicht gedeckelt sind und ein den Planansatz übersteigender Bedarf für Krankheitsstellvertretungen gegebenenfalls aus Schöpfmitteln gedeckt werden kann. Schöpfmittel entstehen aus freien und besetzbaren Lehrerstellen.

8. *Wie viele Mittel für Krankheitsstellvertretungen wurden im laufenden Schuljahr im Stadtkreis Stuttgart bereits abgerufen (mit Angabe, wie viele Mittel, aufgeschlüsselt nach Schularten, noch zur Verfügung stehen)?*

9. *Inwieweit können die Schulen damit rechnen, dass von ihnen beantragte Krankheitsstellvertretungen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall im laufenden Schuljahr von der Schulverwaltung auch tatsächlich bewilligt werden?*

Wie bereits bei der Stellungnahme zu Ziff. 7 dargestellt werden die Mittel für Krankheitsstellvertretungen nicht kreisbezogen verwaltet.

Die Vertretung von Unterricht erfolgt nach einem gestuften Verfahren. Jede Schule versucht zunächst, mit eigenen Mitteln den Ausfall aufzufangen. Zusätzlich steht die fest installierte Lehrerreserve zur Verfügung. Erst wenn diese Maßnahmen ausgeschöpft sind, kann auf die im Staatshaushaltsplan etatisierten Krankheitsvertretungsmittel zurückgegriffen werden, welche ggf. durch Schöpfmittel aufgestockt werden können, um Vertretungslehrkräfte zu beschäftigen.

Die Zahl der Vertretungslehrkräfte, die bisher im laufenden Schuljahr mit unterschiedlichem Deputatumfang und unterschiedlicher Dauer zugewiesen wurden, ist nachfolgend dargestellt:

Schulart	Zahl der Vertretungslehrkräfte (bisher)
Grund- und Hauptschulen	40
Realschulen	15
Sonderschulen	16
Gymnasien	103
Berufliche Schulen	46
insgesamt	220

In allen Fällen, in denen weder die Schule aus eigener Kraft noch ggf. das Staatliche Schulamt über die Lehrerreserve helfen können, wird der Abschluss eines befristeten Vertrages geprüft. Allein die nachgewiesene Notwendigkeit und die Bewerberlage entscheiden über einen Abschluss. Es gelang allerdings aufgrund Bewerbermangels nicht immer, geeignete Vertretungslehrkräfte zu gewinnen.

Naturngemäß kann sowohl die Entwicklung bei den Krankheitsfällen als auch bei den Schöpfmitteln in der Regel erst während des laufenden Schuljahres abgeschätzt werden. Im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs der vom Haushaltsgesetzgeber zur Verfügung gestellten Ressourcen ist die Schulverwaltung verpflichtet, diesen Bereich gewissenhaft und vorausschauend zu bewirtschaften.

Darum wird die Entwicklung des Schöpfmittelvolumens einerseits und des Mittelverbrauchs andererseits von der Schulverwaltung aufmerksam verfolgt.

In Vertretung

Fröhlich

Ministerialdirektor

Anlage

**Entwicklung der Schülerzahlen und der durchschnittlichen Klassengrößen
an den öffentlichen Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport
im Stadtkreis Stuttgart
– Schuljahre 2005/2006 bis 2009/2010¹⁾ –**

Schulart	2005/2006		2006/2007		2007/2008		2008/2009		2009/2010 ¹⁾	
	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße ²⁾	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße ²⁾	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße ²⁾	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße ²⁾	Schülerzahl	durchschnittl. Klassengröße ²⁾
Grundschulen	18.444	22,5	18.354	22,4	18.102	22,1	17.666	22,0	17.210	22,0
Hauptschulen	6.963	19,8	6.490	19,3	6.231	18,8	5.667	18,3	5.382	18,1
Realschulen	7.469	26,8	7.456	26,8	7.337	26,7	7.369	26,5	7.370	26,6
Sonderschulen	1.959	8,7	1.888	8,5	1.902	8,5	1.839	8,2	1.762	8,0
Gymnasien	14.922	26,2	15.206	26,3	15.541	26,4	15.818	26,5	16.050	26,5
Berufl. Schulen	31.431	21,7	31.520	21,8	31.981	21,9	32.385	22,0	32.143	21,6

¹⁾ 2009/2010: vorläufige Ergebnisse.

²⁾ Gymnasien: Klassenstufen 5 bis 11